

Deutsche Rossini Gesellschaft e.V.

Sitz Stuttgart VR 5969 * Ehrenpräsident Maestro Alberto Zedda

**Korrespondenzadresse: Deutsche Rossini Gesellschaft, Wuhrweg 28, CH-4450 Sissach
Tel/Fax 0041/61/971'53'08, e-Mail: drg@rossinigesellschaft.de, Internet: www.rossinigesellschaft.de**

RETO MÜLLER

Rossinipflege nördlich der Alpen?

In den 1980er-Jahren kam es zum endgültigen Durchbruch der sog. „Rossini-Renaissance“. Mit diesem Begriff wird jene Neubewertung von Gioachino Rossini (1792-1868) bezeichnet, die vom Bild des italienischen Buffo-Komponisten (*Barbier von Sevilla*) weg zur Dimension eines ernsthaften und facettenreichen Künstlers führte. In seiner Geburtsstadt Pesaro gelangten seit 1981 Werke, die zuvor 150 Jahre lang in der Versenkungen verschwunden waren, in meist kritischen, von der Fondazione Rossini herausgegebenen Editionen auf die Bühnen des Rossini Opera Festivals. Ernste Opern wie *Otello*, *Armida*, *Ermione*, *Zelmira*, *Semiramide* zeigten seine für das nachfolgende 19. Jahrhundert richtungsweisende Bedeutung. Die 1984 erstmals wiederaufgeführte Gelegenheitsoper *Il viaggio a Reims*, 1825 zur Krönung von Karl X. in Paris aufgeführt, blieb erstaunlicherweise nicht eine flüchtige und kuriose Ausgrabung, sondern hat die Repertoires aller Theater der Welt erobert – ein kulturhistorisches Phänomen, wie es keine andere Operausgrabung der neueren Zeit verzeichnen kann; keine Oper unterstreicht wie diese die europäische Dimension italienischer Opernkultur.

Rasch griff das Rossini-Fieber, wie schon in den 1820-Jahren, nach Deutschland über. Zwar blieben, von einigen lobenden Ausnahmen abgesehen, in den Staats- und Stadttheatern die bekannten Buffa-Opern *L'italiana in Algeri*, *Il turco in Italia*, *Il barbiere di Siviglia* und *La Cenerentola* tonangebend. Bedeutend ist aber, dass sich neben Pesaro auch in Deutschland ein eigens für diesen Komponisten eingerichtetes Festival zu etablieren vermochte – nicht einmal Wagner kann sich rühmen, zwei Festivalorte sein Eigen zu nennen! Bad Wildbad im Schwarzwald besann sich auf die Kur, die der alternde Meister anno 1856 in seinen Thermen absolvierte, und begründete 1989 das Sommerfestival „Rossini in Wildbad“. Wurden anfänglich seine kleinen Einakter gespielt, wuchs rasch das Interesse an seinen Bühnenkantaten und nicht-theatralischen Werken, seiner geistlichen Musik, seinen Klavier- und Vokalwerken sowie an den noch nicht ausgegrabenen Opern. Die Impulse dazu kamen nicht zuletzt von der ebenfalls 1989 im Umfeld des Festivals gegründeten „Deutschen Rossini

Gesellschaft e.V.“ (DRG), welche sich dem Verbreiten und Bekanntmachen des Werks sowie dem Erforschen von Leben und Schaffen Rossinis verschrieben hat. Da in Pesaro zunächst jene Werke kritisch ediert und auf die Bühne gebracht werden, von denen Rossinis autographe Partituren erhalten geblieben sind, konnte man sich in Wildbad ergänzend einem breiten Repertoire von Rossini-Werken widmen, die in Sekundärquellen vorliegen. So initiierte die DRG die Jahrhunderteraufführung der Oper *Eduardo e Cristina*, von der sie eine eigene Aufführungsendition erstellen ließ, welche 1997 aufgeführt und auf CD festgehalten wurde. Es folgte die von Rossini eingerichtete Wiener Fassung von *Matilde di Shabran* und schließlich eine Neuedition seiner ersten zuktigen Buffa-Oper *L'equivoco stravagante* – Prototyp aller kommenden Meisterwerke dieses Genres. Für diese Erstaufführung konnte der renommierte Rossini-Dirigent Alberto Zedda – einer der Begründer der „Rossini-Renaissance“ – gewonnen werden, dessen Interpretation bei Naxos auf CD vorliegt. Zedda nahm 1999 die Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Deutschen Rossini Gesellschaft an. Er ist heute künstlerischer Leiter des Rossini Opera Festivals in Pesaro.

Neben der musikeditorischen Tätigkeit ist die DRG auch publizistisch in der Rossini-Forschung tätig. So wurde die Wiederentdeckung von *Eduardo e Cristina* von einer Werkmonographie begleitet, worin sich fünfzehn Autoren mit allen Aspekten dieser Oper beschäftigen. Mit dem reich dokumentierten Bildband „Hommage an Rossini“ wurde eine in Stuttgart und Wildbad gezeigte Privatsammlung von 91 Rossini-Portraits festgehalten. In Zusammenarbeit mit dem Frankreichzentrum der Universität Leipzig wurde ein mehrjähriges, interdisziplinäres Symposium durchgeführt, das sich mit Rossinis Leben und Wirken in Paris beschäftigte – inzwischen liegt der Tagungsband „Rossini in Paris“ mit 16 Referaten vor. Wiederaufgelegt wurden die 1855 erschienen „Plaudereien mit Rossini“ von Ferdinand Hiller, welche zu einer der wichtigsten biographischen Quellen gehören und damals wie heute ein großes Lesevergnügen bereiten. Zum festen Bestandteil der publizistischen Tätigkeit gehört die jährlich erscheinende Zeitschrift «La Gazzetta» (Titel einer Rossini-Oper!), die – im Gegensatz zu den großen Forschungsbeiträgen im «Bollettino del Centro Rossiniano di Studi» der Fondazione Rossini – kleinere Beiträge und Buchbesprechungen veröffentlicht. Eine Auswahl von Titeln soll einen Eindruck über die behandelten Themen vermitteln: *Zur Verwendung des Volkslieds „Freut euch des Lebens“ in den Werken Gioachino Rossinis – Rossinis Verhandlungen mit dem Darmstädter Hoftheater – Brief des Musikverlegers C.F. Peters an Rossini – Glückliche Desdemona. Zu Rossinis Lieto-fine-Fassung von „Otello“ – Anmerkungen zur Neuausgabe von „L'equivoco stravagante“ – Rossini zitiert Offenbach – Rossinis Umgang mit urheberrechtlichen Fragen – Die Sakralmusik aus Lugo und die Jugendwerke Rossinis – Rossini-*

Bibliotheken der Welt: Die Sammlung Piancastelli in Forlì – Gespräch mit Nicolai Gedda – Gertrud Runges „Una voce poco fa“ in der Frühzeit der Schallplatte.

Während des Festivals in Wildbad ist die DRG mit Einführungsvorträgen präsent. Mit *Rosini zitiert sich selbst – Oper als Stück-Werk?* und *Rossini und die Deutschen* fanden auch schon zwei kleinere Symposien in Wildbad statt. In Zusammenarbeit mit dem Festival und dem Förderverein Kurtheater Wildbad findet alljährlich eine Soiree oder Matinee statt, z.B. mit Klavierwerken, Vokalstücken oder geistlicher Musik. Neuerdings werden auch Seminare durchgeführt, so zu den Themen *Die Finali in Rossinis Opern*, *Der Briefwechsel von Rossini*, *Rossinis Theater und Theaterdirektoren*, *Die französischen Opern Rossinis*.

Auf der ständig aktualisierten Homepage www.rossinigesellschaft.de werden aktuelle Ereignisse aufgeführt, die Publikationen der DRG vorgestellt, Volltextlibretti und Klangdateien u.v.m. angeboten. Nicht zuletzt dank dieser – übrigens weitgehend auch auf Italienisch zugänglichen – Internetpräsenz ist die DRG zur bedeutendsten Anlaufstelle geworden, welche Rossini-Fragen jeglicher Art umgehend und kompetent beantwortet.

Schließlich ist die DRG aber nicht nur eine wissenschaftlich operierende Gesellschaft, sondern ein Forum für alle Freunde der rossinischen Musik. Eine breite und aktive Mitgliedschaft, die sich mehrmals jährlich zu ausgesuchten Rossini-Veranstaltungen trifft, verleiht der DRG neben ihrer wissenschaftlichen Kompetenz ein lebendiges und kommunikatives Vereinsleben. Dreimal jährlich erhalten die Mitglieder neben «La Gazzetta» zum moderaten Jahresmindestbeitrag von 20 Euro ein Mitteilungsblatt mit Informationen, Aufführungsrezensionen und CD-Besprechungen. Die auch nach mehr als 300 Beitritten immer noch wachsende Mitgliedschaft unterstreicht, wie wichtig die Rossinipflege nördlich der Alpen ist!

Erschienen in «Zibaldone, Zeitschrift für italienische Kultur der Gegenwart», No. 35, Frühjahr 2003, S. 161-163.